



Auf den Spuren von Friederike und Goethe in Sessenheim: hier der Goethe-Hügel mit Laube

FOTOS: HAGEN SPÄTH

# Das Erwachen eines Genies

Bei einer Führung auf den Spuren von Friederike Brion und Goethe durch Sessenheim

VON UNSEREM MITARBEITER  
HAGEN SPÄTH

**SESSENHEIM.** Eines muss man den Sessenheimern lassen: Sie verstehen es ausgesprochen gut, die Romanze zwischen Friederike Brion und Johann Wolfgang Goethe für ihr Dorf zu nutzen. Es gibt eine Goethe-Gedenkstätte, eine Goethe-Scheune, eine Goethe-Eiche, einen Goethe-Hügel und noch einiges mehr, was an die Zeit zwischen dem Herbst 1770 und dem Sommer 1771 erinnert, als der Dichterstern seine Jugendliebe hier oft besuchte.

Zu einigen dieser Orte führte am Samstagnachmittag der Rundgang, der im Rahmen des Friederike-Jahrs in Sessenheim angeboten wurde. Gut 20 Interessierte hatten sich am Treffpunkt vor dem Restaurant „Au Boeuf“ eingefunden, in dem auch ein kleines Goethe-Museum eingerichtet ist. Die große Mehrheit war aus Meißenheim angereist, dabei auch Bürgermeister Alexander Schröder mit sei-

ner Familie. Eine kleinere Abordnung des Historischen Vereins war aus Ichenheim gekommen. Und weil auch die wenigen Elsässer, die sich eingefunden hatten, Deutsch verstanden, konnte Führerin Elisabeth Vinée ihren Rundgang ganz auf Deutsch gestalten.

Sie führte die Gruppe zunächst in die Kirche. Das hatte ganz praktische Gründe, denn draußen war es frostig kalt und ein eisiger Nordwind pfliff durch die Straßen. Darüber hinaus war die Kirche natürlich auch ein Ort, der für Friederike als Pfarrerstochter wichtig gewesen sein muss und wo sie sich des öfteren zusammen mit Goethe zum Gottesdienst eingefunden hatte. Vinée: „Alles steht in Goethes Werk ‚Dichtung und Wahrheit‘. Hier saßen die beiden im Ostergottesdienst und Goethe hielt die lange Predigt von Pfarrer Brion nur aus, weil er Friederikes Händchen hielt.“

Die ehemalige Deutschlehrerin, die seit 13 Jahren ehrenamtlich solche Führungen anbietet, ließ keinen Zweifel daran aufkommen, dass sie der Liebschaft

zwischen den beiden für Goethes Werk eine ausschlaggebende Bedeutung zumisst. Hier habe er seine ersten Gedichte geschrieben, unter anderem die Sessenheimer Lieder, die in die Weltliteratur eingegangen seien und die Goethes Ruf als bedeutenden Lyriker begründeten. Darauf kam Vinée zum Abschluss des Rundgangs, auf dem Goethe-Hügel, später nochmals zurück, indem sie der Gruppe mit auf den Weg gab: „Die Liebe Friederikes, das war das Erwachen seines Genies.“

**In der Goethe-Scheune stellte der Dichter sein Pferd unter**

Der Rundgang führte dann vorbei an den Grabsteinen der Eltern von Friederike an der Rückseite der Kirche hin zum Goethe-Memorial. Hier wurden 1961 in einem ehemaligen Wachhäuschen zwei Räume zur Erinnerung an Goethe, sein Werk und seine Zeit eingerichtet. Der nächste Halt galt der sogenannten Goethe-Scheune. In dieser Scheune soll Goethe immer sein Pferd untergestellt haben, wenn er von Straßburg, wo er Jura studierte, angeritten kam. Das einstmals quer dazu stehende Pfarrhaus ist leider abgerissen worden. Die Gastfreundschaft der Pfarrersleute Brion habe sogar so weit gereicht, Goethe im Pfarrhaus ein eigenes Zimmer einzurichten, berichtete Vinée.

Dann ging's über die Bahnlinie zum Goethe-Hügel, von Goethe selbst als Friederikenruhe bezeichnet. Auf dieser kleinen Erhebung, einstmals angelegt als keltischer Grabhügel, wurde im Jahr 1880 eine Laube errichtet und im Laufe der Jahrzehnte sechs Mal neu aufgebaut. Die jetzige Laube soll der ursprünglichen aus der Goethe-Zeit gleichen. Hierher seien die beiden Liebenden oft gewandert. Gut möglich, dass Goethe hier im August 1771 für immer Abschied von Friederike nahm.

**Tipp:** Eine weitere Führung ist für Samstag, 11. Mai, 16 Uhr angekündigt. Treffpunkt ist vor dem Gasthof Auberge au Boeuf.



Führerin Elisabeth Vinée vor dem Bild am Rathaus, das Goethes Ankunft in Sessenheim 1770 veranschaulicht.